

Kommt man mit dem Auto bei 50 Kilometer auf trockener, griffiger Fahrbahn zum Anhalten einschließlich Reaktion mit 30 Metern gut aus, so braucht man bei nasser Fahrbahn etwa 50 Meter und bei Eis gut 120 Meter, sagt Erster Polizeihauptkommissar Roland Weiß, der stellvertretende Leiter des Polizeireviere Waldstadt. Daher die vielen und oft schlimmen winterlichen Glatteisunfälle. Was tun?

Als bestes Rezept betrachtet es Weiß, bei Glatteiswarnung das Auto stehen zu lassen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Das kann nicht jeder. Wer mit dem Wagen fahren muss, sollte ein paar wesentliche Hinweise beachten, meint Roland Weiß: Unbedingt Winterreifen aufziehen, alle Scheiben

und Außenspiegel frei kratzen, bei Eis auf der Fahrbahn mindestens den fünffachen Abstand zum Vorausfahrenden halten als sonst, niedertourig fahren, also in einem hohen Gang, feinfühlig einkuppeln, so dass es keinen Ruck an den Antriebsrädern gibt, beim Automatikgetriebe Stellung D beibehalten, kein abruptes Lenken.

„Wenn beim Bremsen die Räder blockieren, sofort die Bremse wieder lösen und dann erneut, aber sanfter anbremsen. Blockierende

Räder haben noch weniger Bremsfähigkeit als rollende. Rollende kann man – im Gegensatz zu blockierenden – noch etwas lenken“, erklärt der Polizeibeamte. Manchmal sei es sinnvoller, den Wagen in den Straßengraben statt auf den Vordermann zu lenken.

Und wie erkennt der Autofahrer, ob die Straße eisglatt ist? „Nässe glitzert etwas mehr, Eis sieht stumpfer aus. Bei Nässe ‚zischeln‘ die Reifen, auf Eis laufen sie seltsam leise. Und bei langsamer Fahrt dreht die Len-

kung auf Eis etwas leichter als auf Nässe“, so Weiß. Hilfreich sei ein Außenthermometer mit Anzeige innen, das einen Hinweis auf die Frostgefahr gibt. Bei freier Fahrbahn vorn und hinten könne man bei langsamem Tempo mal einen vorsichtigen Bremsversuch machen und die Griffigkeit abtasten. Auf Brücken und im Wald müsse jeder Fahrer in der kalten Jahreszeit immer mit Glatteis rechnen.

Dass Scheinwerfer Tageslicht nicht ersetzen, leuchtet ein. Selbst die modernsten blau

schimmernden Scheinwerfer strahlen nur wenige Auto-Längen weit, wenn die eigenen Scheibenwischer Schlieren ziehen, wenn ein dunkler Gegenstand auf der Fahrbahn ist.

„Es hilft nur angepasstes Tempo: So niedrig, dass Anhalten innerhalb der überschaubaren Strecke möglich ist“, meint Weiß.

Trotz einiger Schnee- und Glatteisbedingter Verkehrsunfälle im Gebiet des Polizeireviere Waldstadt könne die Polizei in der noch andauernden „Schnee- und Glatteis-Saison“ den Autofahrern bisher vorbildliches Verhalten attestieren. Es wurden noch keine Unfälle bei Eis- oder Schneeglätte bekannt, deren Ursache etwa auf Sommerreifen zurückzuführen waren, sagt Weiß. Dietrich Hendel

Unfallserie verursacht langen Stau

Trotz glatter Straßen ist wenig passiert: Die Polizei lobt die disziplinierten Fahrer

Von unserem Redaktionsmitglied
Dietrich Hendel

Das Positive vorweg: Die Autofahrer im BNN-Hardtgebiet haben sich gestern Morgen vom Glatteis auf den Straßen verhältnismäßig

wenig beeindrucken lassen: Weitest gehend wurde vorausschauend und den Straßenverhältnissen angepasst gefahren, vermeldeten gestern die verschiedenen Polizeidienststellen im Verbreitungsgebiet. Und doch bestätigen – wie immer – Ausnahmen die Regel: Vier durch

glatte Straßen verursachte Unfälle ereigneten sich gestern Morgen an der Gemarkungsgrenze zwischen Eggenstein und Neureut, beim Übergang von der B 36 auf die Linkenheimer Landstraße.

Ein Autofahrer aus Eggenstein war dort wegen „nicht angepasster Geschwindigkeit“, wie die Verkehrspolizei in Karlsruhe informierte, ins Schleudern geraten. Drei weitere Unfälle ereigneten sich unmittelbar danach. Dies beeinträchtigte den Verkehrsfluss kräftig, so dass sich auf der Bundesstraße ein Stau bis nach Linkenheim bildete, der sich laut Polizeirevier Waldstadt erst gegen 8.15 Uhr auflöste.

Autoschlange auf der B 36
reicht bis nach Linkenheim

Der Eggensteiner Autofahrer hatte, als er ins Schleudern geriet, den Wagen einer Frau aus Graben-Neudorf gerammt. Beide Autos prallten in die Schutzplanken. Der Pkw der Frau war Schrott – etwa 2 000 Euro Schaden –, am Wagen des Eggensteiners entstanden etwa 3 000 Euro Schaden, schätzen die Ordnungshüter. Dazu kommen noch einige hundert Euro für die demolierten Planken.

Wegen dieses Unfalls musste eine 46 Jahre alte Frau bremsen, sie kam von der Fahrbahn ab und blieb neben der Straße mit ihrem Wagen liegen. Dahinter bremste laut Verkehrspolizei Karlsruhe eine 27 Jahre alte Frau und berührte den Wagen der 46-Jährigen leicht. Ins Schleudern kam anschließend ein 22-Jähriger, der ins Heck des neben der Straße stehenden



DURCH DIE UNFÄLLE am Übergang von der Bundesstraße 36 auf die Linkenheimer Landstraße bildete sich gestern Morgen eine lange Autoschlange, die bis nach Linkenheim reichte. Fotos: Polizei

Autos prallte und einen weiteren Pkw berührte, der vorbeifuhr. Der 22-jährige Mann und seine 15 Jahre alte Beifahrerin wurden laut Polizei leicht verletzt. Den Gesamtschaden beziffert die Polizei auf rund 45 000 Euro.

Obwohl es den Tag über an vielen Stellen im Verbreitungsgebiet glatt war, ereigneten sich gestern keine weiteren Unfälle mehr, die auf die

Glätte zurückzuführen waren, so die Polizei. Blechschaden in Höhe von rund 2 500 Euro gab es gestern kurz nach dem Mittag unweit eines Firmengeländes im Weingartener Gewerbegebiet, als ein Kleinlaster beim Rangieren einen anderen Transporter berührte, berichtet das Polizeirevier Waldstadt. Mit Glätte hatte dieser Unfall allerdings nichts zu tun.



EINE SERIE VON VIER UNFÄLLEN löst die eisglatte Straße an der Grenze zwischen Eggenstein und Neureut gestern Morgen aus. Als der erste Wagen von der Fahrbahn geschleudert war, fuhren weitere auf.

Bustransfer zum Heimkampf in Bretten

Weingarten (BNN). Der SV „Germania“ Weingarten richtet für seinen „Heimkampf“ um die deutsche Ringer-Meisterschaft, den er in Bretten austrägt, einen Bustransfer ein.

Die Busse starten am Samstag um 17.30, 18 und 18.30 Uhr an der Kirche in Weingarten und fahren nach einander über Kleiberit-Arena, Kärcherhalle, Jöhlinger Kirche zum Hallensportzentrum in Bretten. Die Fahrt dauert 25 Minuten und ist kostenlos. Die Rückfahrt in Bretten startet 22.30, 23 und 23.30 Uhr.

Karten gibt es am Donnerstag, 20 bis 22 Uhr, und am Freitag, 18 bis 20 Uhr, in der Geschäftsstelle oder per elektronischer Post an reservierung@svgermania04.de.

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. Der Gemeinderat Weingarten will die Zustände in den Wochenendgebieten „Effenstiel“ und „Gehren“ unter die Lupe nehmen. Ein entsprechender interfraktioneller Antrag von WBB, SPD, FDP und Grüner Liste fand am Montagabend auch die Zustimmung der CDU-Fraktion. „Im ‚Effenstiel‘ schießt alles ins Kraut“, sagte WBB-Gemeinderätin Bettina Lichter.

Die Bauvorschriften in den beiden Gebieten würden oft nicht eingehalten, heißt es in dem

Antrag. Dies sei in der Vergangenheit ebenso geduldet worden wie die Tatsache, dass viele der Häuser unerlaubterweise dauerhaft bewohnt seien. Nun gelte es dem „Wildwuchs“ ein Ende zu bereiten und eine zukunftsfähige Lösung zu erarbeiten.

Baurechts- und Vermessungsamt im Landratsamt Karlsruhe arbeiten gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung schon seit längerem daran, alle Gebäude zu erfassen und in Bestandspläne aufzunehmen. Vorigen Sommer standen noch zwei Grundstücke aus.

Wie Ortsbaumeister Rainer Kußmann mitteilte, hat das Vermessungsamt seine Arbeiten

inzwischen abgeschlossen. Derzeit finde die Überprüfung durch die Gemeindeverwaltung statt. Ein Rechtsanwalt soll für den Gemeinderat eine rechtliche Bewertung erarbeiten. Gemeinsam mit Landratsamt- und Regierungspräsidium soll dann das weitere Verfahren festgelegt werden.

„Wir wollen Klarheit, wie die Rechtslage ist“, so FDP-Gemeinderat Klaus Holzmüller. Der Gemeinderat will über die bestehenden Bauvorschriften wie auch über die tatsächliche Genehmigungs- und Baupraxis informiert werden. Fachleute von Landratsamt oder Regierungspräsidium sollen dem Gremium bei ei-

ner Informationsveranstaltung Möglichkeiten zeigen, wie man dafür sorgen kann, dass die Vorschriften auch eingehalten werden.

Die Satzung soll dann entsprechend überarbeitet werden. Die Gemeinderäte denken auch an eine Veränderungssperre, um allen Bauwilligen zu signalisieren, „dass es nicht mehr im bisherigen Stil weitergehen wird“.

Wie Gerhard Fritscher mitteilte, der anstelle des wegen eines auswärtigen Termins abwesenden Klaus-Dieter Scholz die Sitzung leitete, hat der Bürgermeister zugesagt, dass das Thema innerhalb des nächsten Vierteljahrs im Gemeinderat behandelt werden soll.

Dem Wildwuchs soll ein Ende bereitet werden

Der Gemeinderat will die Zustände in den Wochenendgebieten „Effenstiel“ und „Gehren“ unter die Lupe nehmen

„Die Kunden kaufen nach ihrem Bedarf ein“

Schlussverkauf spielt im BNN-Hardtgebiet kaum eine Rolle

Von unserem Mitarbeiter
Kevin Schrein

Der Winterschlussverkauf hat begonnen. Nach Schätzungen des Handelsverbands Deutschland beteiligen sich daran bundesweit etwa zwei Drittel aller Geschäfte. Auch im BNN-Hardtgebiet locken vereinzelt Einkaufsläden mit Preisnachlässen von bis zu 70 Prozent. „Die Bedeutung des Winterschlussverkaufs hat in den vergangenen Jahren massiv abgenommen“, sagt Gertraud Seitz, Inhaberin des Modegeschäfts „Gertraud's Mode“ in Liedolsheim. „Es gibt nur noch vereinzelt Kunden, die zum Winterschlussverkauf einkaufen. Die Meisten kaufen sich etwas, wenn sie es auch wirklich brauchen.“

Uschi Späth von der „Mode Ecke“ in Blankenloch hat ähnliche Erfahrungen gemacht: „Den Winterschlussverkauf in diesem Sinne gibt es schon lange nicht mehr. Die Winterkollektionen, die sich bis Ende Januar nicht verkauft haben, versuchen wir dann noch im Winterschlussverkauf an Frau und Mann zu bringen.“

Bei beiden Modegeschäften ist der allgemeine Rabatttrend sehr gut sichtbar: Sie locken die Kunden das ganze Jahr über mit Nachlässen auf unterschiedlichste Ware. „Man reduziert nicht erst beim Winterschlussverkauf, sondern schon lange vorher. Es kommen ja auch ständig neue Kollektionen in die Läden“, sagt Uschi Späth. „Bei uns gibt es das ganze Jahr über verschiedene Rabattaktionen auf unterschiedliche Ware“, berichtet Gertraud

Seitz. Dieser Trend führt dazu, dass der Winterschlussverkauf als solcher von den Kunden nicht mehr so stark wahrgenommen wird, wie noch Jahre zuvor.

Der Eindruck bestätigte sich im Gespräch mit Einwohnern des BNN-Hardtgebiets. „Der Winterschlussverkauf hat für mich keine Bedeutung“, sagt eine ältere Dame aus Büchig. „Ich gehe öfters in die Stadt und schaue, ob mir etwas gefällt. Im Winterschlussverkauf ist alles so hektisch, da hat man gar keine Zeit mehr sich in aller Ruhe umzuschauen.“

Auch eine Frau aus Stutensee-Friedrichstal nutzt die Rabattaktionen Ende Januar nicht: „Ich bin berufstätig und habe während der

Woche einfach keine Zeit, im großen Stil einzukaufen zu gehen. Es gibt ja auch viele Angebote während des Jahres und dann ist es nicht schlimm,

wenn ich zum Winterschlussverkauf keine Zeit habe.“ Eine Verkäuferin aus Blankenloch sieht das ähnlich: „Ich kaufe mir immer nur das, was ich auch wirklich brauche. Wenn es dazu noch billiger ist, finde ich das toll. Aber nur wegen des Winterschlussverkaufs gehe ich nicht einzukaufen.“

Am Ende der ersten Februarwoche ist die Rabattaktion schon wieder vorbei. Die neuen Kollektionen für Frühjahr und Sommer liegen schon längst in den Regalen der Geschäfte. Ende Frühjahr gibt es dann den nächsten Preisnachlass, neudeutsch auch „Sale“ genannt. Der Winterschlussverkauf existiert, zumindest in den Köpfen der Menschen im BNN-Hardtgebiet, eigentlich nicht mehr.



MIT GROSSEN PREISNACHLÄSSEN locken die Geschäfte auch im BNN-Hardtgebiet die Kunden an. Das Interesse allerdings ist – vielleicht auch witterungsbedingt – eher verhalten. Foto: Schrein

Auf einen Blick

Waldbegehung

Stutensee-Staffort. Den Zustand des Stutenseer Stadtwaldes auf der Gemarkung Staffort nahmen jetzt Ortschaftsräte und Jagdpächter, geführt von Gemeindeförster Christian Haag und Abteilungsleiter Thomas Eichkorn, unter die Lupe. (Seite 14)

109 000 Rettungseinsätze

Bruchsal/Karlsruhe. Die Rettungsleitstelle des DRK-Kreisverbandes Karlsruhe gab im vergangenen Jahr rund 109 000 Rettungseinsätze in Auftrag. Im Durchschnitt waren das rund 300 Einsätze pro Tag. (Aus der Region)

Teure Mülldeponien

Kreis Karlsruhe. Der Kreis Karlsruhe hat seit der Schließung der Mülldeponien in Bruchsal, Ittersbach und Grötzingen mehr 40 Millionen Euro ausgegeben, um die ehemaligen Müllkippen zu sichern und umzugestalten. (Aus der Region)

Geld für Sportvereine

Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe erhöht ihre Zuschüsse an die Sportvereine. Mehr Geld gibt es für die Betriebskosten vereinseigener Hallen und für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Jährlicher Mehraufwand 340 000 Euro. (Karlsruhe)